Lecha Patriot.

Das neue Liquor-Gesetz.

Ein guter und geschätzter Freund von Harrisburg hat uns am Samstage die neue Liquor-Bill zugesandt, worauf er uns versichert sich die Conferenz-Committee vereinigt habe. Er gibt uns auch noch ferner die Versicherung, daß dieselbe schon in beiden Häusern der Gesetzgebung einberichtet sei, und ganz gewiß in jenen Körpern gut geheißen werden würde. Da es beinahe unmöglich ist, ein solch langes Gesetz, Wort für Wort, in einer deutschen Zeitung folgen zu laßen—so beeilen wir uns aber unsern Lesern einen getreuen Auszug, welcher alles Interessante, Wichtige und Wissenswerthe enthalten soll, vorzulegen, und fühlen dabei überzeugt, daß sie dies lieber sehen, als wenn wir das ganze Gesetz, mit seinen vielen Wiederholungen und Zurückweisungen publizirt hätten.—Aber näher zur Sache:

Nach dem ersten Abschnitt soll fernerhin kein Haus irgend einer Art zum Verkauf von berauschenden Getränken gehalten werden, ausgenommen wie hierin nachher bedingt.

Der zweite Abschnitt verbietet es an irgend Verkäufer von Getränken, mit oder ohne Kaufmanns-Waaren, Leisenz für den Verkauf von weniger als eine Gallon zu ertheilen, ausgenommen in Fällen wie hierin nachher angegeben. Kein Bierhaus, Theater oder anderer Ort zur Belustigung, soll erlaubt sein Getränke an irgend einem Maaß zu verkaufen.

Nach dem dritten Abschnitt sollen die Distillerien abgeschätzt und classizirt werden, und 3 Mal den Betrag für eine Leisenz bezahlen, welcher ihnen durch die Sinking-Fond Akte auferlegt ist. Keine Brennerei soll aber weniger als $50 für eine Leisenz bezahlen.—Auch sollen sie an keinem kleineren Maaß als 5 Gallon verkaufen.

Nach dem 4ten Abschnitt hat diese Akte keinen Bezug auf Importeure, welche Getränke in den originellen Quantitäten verkaufen—doch sollen sie 2 Mal den Betrag für eine Leisenz bezahlen, welcher in der Sinking-Fond Akte festgesetzt ist.

Der 5te Abschnitt erklärt daß dieses Gesetz keinen Bezug auf Apotheker und Druggisten haben soll.

Nach dem 6ten Abschnitt können nur Solche Leisenz erhalten,—einerlei ob Stehrhalter die nur bei der Gallon verkaufen dürfen, oder Gastwirthe die an einem kleinern Maaß verkaufen,—welche Bürger der Vereinigten Staaten und dabei nüchtern sind.

Nach dem 7ten Abschnitt sollen gedachte Erlaubnißscheine in der ersten und zweiten Court der Vierteljährigen Sitzungen des Jahrs ausgegeben werden, und sollen für 1 Jahr lauten. Die Court soll eine Zeit bestimmen zu welcher Applikationen für Leisenzes gehört werden sollen. Wer Einwendung dagegen hat, muß durch Remonstranz oder einen Sachwalter gehört werden. In dem jetzigen Jahr können die Erlaubnißscheine bei der 3ten Sitzung der Court, oder früher, ausgegeben werden.

Der 8te Abschnitt macht es zur Pflicht aller derjenigen, welche Applikation für Erlaubnißscheine zu machen gedenken, ihre Bittschriften bei dem Schreiber der Court, wenigstens 3 Wochen vor der Court-Sitzung einzureichen, und gedachtem Schreiber 25 Cents für die Publikation einer Nachricht davon zu verabreichen,—und der besagte Court-Schreiber soll sodann eine Liste der Applikanten in 2 Zeitungen des Countys bekannt machen.—Die Bittschriften für Hotels oder Gasthäuser müßen ein Certifikat beigelegt haben, an erzeichnet von wenigstens 12 respektablen Bürger des Wards, Betroughs oder Taunships, in welchem sich Haus gehalten werden soll, erklärend, daß dasselbe für die Bequemlichkeit des Publikums, so wie von Fremden und Reisenden nothwendig ist,—daß benannter Applikant einen guten Ruf für Ehrlichkeit und Mäßigkeit hat,—und daß er gut mit Hausraum, wie hierin hiernach bestimmt, für die Beherbergung von Reisenden und andern versehen ist. Die Publikation für dieses Jahr, oder die erste Publikation muß 10 Tage vor der Court geschehen. (Demnach können bei unserer nächsten Court keine Leisenzes ausgegeben werden. Applikanten würden aber am Besten segleich ihre Bittschriften an den Schreiber einhändigen, indem die Court eine spezielle Sitzung für diesen Zweck zu halten authorisirt ist. Wir werden also eine kurze Zeit ohne Gasthäuser sein. Mag gut sein daß die „Jug-Law" widerrufen ist, so daß wir nicht unter sie zu stehen kommen.)

Nach dem 9ten Abschnitt soll niemand Leisenz in den Cities und County-Towns erhalten, der nicht für den ausschließlichen Gebrauch Fremder und Reisenden 4 Schlafstuben und 8 Betten hat. In andern Theilen des Staats muß er für den nämlichen Zweck 2 Schlafstuben und 4 Better haben.

Nach dem 10ten Abschnitt müßen alle für Erlaubnißscheine Ansuchende ein Bond in der Summe von 1000 Thaler an den Staat, mit zwei guten Bürgen, für die getreue Ausführung der Gesetze abgeben—das heißt, bis zu der 7ten Classe (die 7te Classe ist die wohin solche classifizirt sind, die 500 Thaler Rent bezahlen.) Das Bond für die 8te und 9te Classe, in welche die meisten anderer Gasthäuser gehören, soll in der Summe von $500 sein.

Nach dem 11ten Abschnitt kann keine Leisenz ertheilt werden, bis die Bekanntmachung der Applikation bezeugt ist, und alle Leisenz-Fees bezahlt sind.

Der 12te Abschnitt classizirt die Gasthäuser, nach welcher Classizirung die Leisenz für die Gasthäuser in dieser Stadt auf $30 und die andern in diesem County auf $25 zu stehen kommen. In Philadelphia und Pittsburg sind $75 für eine Leisenz zu bezahlen.

Der 13te Abschnitt classifizirt die Groß-Händler in Getränken. Dieselbe sollen 3 Mal den Betrag, in der Akte vom 4ten Mai 1841 festgesetzt, für ihre Leisenz bezahlen. Keine Leisenz kann für weniger als $50 erhalten werden.

Der 14te, 15te, 16te, 17te, 18te, 19te, 20ste und 21ste Abschnitt haben Bezug auf Philadelphia und Allegheny County, und der 22ste macht es zur Pflicht die Leisenz einzuframen und aufzuhängen.

Der 23te Abschnitt macht es zur Pflicht der County-Commissioners und Board von Abschätzer, den Schatzmeister eine bezeugte Liste der Classification, durch sie vervollständigt, einzureichen, und der Schatzmeister soll dem Auditer-General innerhalb 20 Tagen eine Abschrift davon übersenden.

Der 24ste und 25ste Abschnitt haben Bezug auf die Pflichten des Auditer-Generals.

Der 26ste Abschnitt verbietet es eine Leisenz zu überschreiben, und unter derselben Getränke in einem andern Haus zu verkaufen.

Der 27ste Abschnitt erlaubt in den Cities nur ein Gasthaus auf jede 100 tarbare Einwohner und anderwärts im Staat nur ein Gasthaus auf jede 150 tarbare Einwohner. Die Court der Vierteljährigen Sitzung hat segleich nach der Passirung der Akte die Eintheilung in gut und unter den Wards der besagten Cities, (Philadelphia nicht eingeschlossen) Boroughs, Towns und Taunships zu machen—dabei soll sie aber die Bequemlichkeit der Fremden und Reisenden nicht aus dem Auge verlieren.

Der 28ste Abschnitt belegt denjenigen der irgend Getränke gegen die Vorschriften dieses Gesetzes verkauft mit einer Geldstrafe von nicht weniger als $10 und nicht mehr als $100, sammt den Prozeßkosten, und soll committirt stehen, bis er dem Urtheil der Court nachgekommen ist—doch nicht 30 Tage übersteigend. Beim 2ten Vergehen soll er in Zusatz zu obiger Geldstrafe eine Gefängniß Strafe von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 90 Tage erleiden—verliert dabei seine Leisenz, und kann in 5 Jahren nicht wieder eine erhalten. Auch Apotheker oder Druggisten kommen unter die nämliche Strafe, wenn sie betäuchende Getränke zum Trinken verkaufen.

Nach dem 29sten Abschnitt soll derjenige der betrunken auf der Straße gesehen wird, $5 gestraft werden.

Der 30ste Abschnitt belegt den Getränke-Verkäufer mit einer Strafe von $5, welcher irgend einer Person Liquer verabreicht, welche denselben auf seinem Grunde trinkt und dadurch berauscht wird. Eine Gattin, Gatte, Eltern, Kind oder Guardian kann eine solche Klage bringen. Doch muß sie innerhalb 20 Tagen gebracht werden.

Der 31ste Abschnitt schreibt die Pflichten der Aldermänner, Friedensrichter, der Mayors und Courten vor. Der Angeber erhält ein Drittheil der Strafgelder—der Rest geht zu den Schuldirekteren. Der Angeber ist gleichfalls Zeuge in einer solchen Klagsache.

Nach dem 32sten Abschnitt braucht der Botler von Ale, Porter, Seider, oder der Verfertiger von Malz-Getränken oder einheimischen Weinen, u. s. w., keine Leisenz, vorausgesetzt, daß er seine Waare zu keiner Zeit an weniger als 1 Dutzend Botteln abgibt, und vorausgesetzt, daß dieses Getränk nicht auf seinem Grunde getrunken wird.

Der 33ste Abschnitt hat Bezug auf die Pflichten der Constabels. In Zusatz zu ihren jetzigen Pflichten, legt man ihnen noch Neue auf. Vernachlässigen sie diese zu erfüllen, so sollen sie $50 gestraft werden und 10 bis 30 Tage Gefängniß-Strafe erleiden.

Der 34ste Abschnitt bestraft den Liquer-Verkäufer oder Manufakturirt, welcher es erlaubt, daß Personen von unmäßigen Gebräuchen ihm in seinem Geschäft behülflich sind, gleichfalls nach den in dem 21sten Abschnitt festgesetzten Strafen.

Der 35ste Abschnitt erlaubt es Erlaubnißscheine an Restaurants, Auster-Häuser und Eß-Häuser auszugeben—jedoch nur zu 4 Gasthäuser eine solche Leisenz-sie sollen erlaubt sein einheimische Wine, Seider, Porter, Ale und Malz-Getränke zu verkaufen.—Die Application ist der für ein Gasthaus ähnlich. Der Preiß einer solchen Leisenz ist $20.—Der Halter eines solchen Hauses muß ein Bond in der Summe von $500, mit zwei guten Bürger an den Staat abgeben, welches von der Court gutgeheißen sein muß.—Umgeht er die Gesetze, so wird er auf die nämliche Weise wie der Gastwirth bestraft.

Der 36ste und letzte Abschnitt widerruft das Gesetz der letzten Sitzung, gewöhnlich das "Krug-Gesetz" genannt. — Dieses Gesetz berührt aber, in seinen Vorschriften, das "Buckalew-Gesetz" (wonach man keinem Minderjährigen Getränke verkaufen darf—und wonach man einem Händler in Liqueren verbieten kann Getränke an Unmäßige zu verabreichen) so wie auch das „Sonntags-Gesetz" nicht.—Jene zwei Gesetze bleiben also ihrer ganzen Strenge nach stehen.

☞ Später.—Obiges Gesetz ist noch am letzten Samstag in beiden Zweigen der Gesetzgebung passirt.—19 Senatoren stimmten dafür, 9 dagegen und 5 waren abwesend.—Im Hause stimmten 64 Mitglieder dafür, (darunter unser Representant, Herr Frei) 32 dagegen, (darunter unser anderer Representant, Herr Craig) und 4 waren abwesend.—Well, wie dasselbe wirken wird, wird sich bald zeigen.

☞ Ein noch späteres Gerücht hat es, daß der Gouvernör die Bill bereits unterschrieben habe.

Committee der Republikaner.

Am 28sten März hatte die sich in der City Waschington befindende Committee der Republikaner, abermals eine Versammlung. — Dieselbe hat beschlossen einen Aufruf an das Volk ergehen zu laßen, und ohne Rücksicht auf bisherige Meinungs-Verschiedenheiten Alle zu ersuchen und einzuladen—die gegen den Widerruf der Missouri Compromiß und die Ausdehnung der Sklaverei in den Territorien—für die Aufnahme von Kansas als freier Staat—so wie dafür sind daß die National-Administration zu den Grundsätzen Waschingtons und Jeffersons zurückgeführt werde,—sich zu versammeln und von jedem Congreßional-Distrikt in den Vereinigten Staaten 3 Delegaten, und für einen jeden Staat 6 Delegaten auszuwählen, um am 17ten Juni in Philadelphia zusammen zu kommen, um Candidaten für President und Vice President aufzustellen.

☞ Wir müssen bekennen daß uns dieser Aufruf von Seiten der Republikanischen Committee, wonach Alle eingeladen sind, die gegen den Widerruf der Missouri Compromiß—gegen die weitere Ausdehnung der Sklaverei, und gegen die National Administration sind—obschon sie auch in manchen andern Hinsichten differiren mögen—ganz liberal erscheint.—Die Absicht der verlädigen Anstellung von 6 Delegaten für jeden Staat, ist ganz wahrscheinlich deßwegen-weil immer nur zwei gebräuchlich waren—so daß in einem jeden derselben 2 Republikaner, 2 Whigs und 2 Amerikaner angestellt werden mögen. — Das nämliche ist ohne Zweifel die Absicht in den Congreß-Distrikten, wonach dem Wunsch der Committee—weil die Zahl 3 ist—von jeden der oben benannten Partheien eine Delegat angestellt werden soll. Wir hoffen nun, daß in der Kürze eine Versammlung in Lecha County gehalten werden mag, um eine volle Anzahl Delegaten auszuwählen, welche uns in Verbindung mit Bucks County, in gedachter Convention zu repräsentiren haben.

Vom Ausland.

Durch den Dämpfer "Emeu" sind spätere Nachrichten von England eingetroffen. Dieselbe enthalten aber nichts von Wichtigkeit. Die Friedens Conferenz ist täglich in Sitzung, von den Verhandlungen ist aber nichts bekannt. Brodstoffe sind im Preise gestiegen.

☞ Das Dampfschiff „Canada" kam am folgenden Tage mit noch 3 Tagen späteren Nachrichten daselbst an.—Herr Dallas war in Liverpool angelangt.—Die Rede des James Buchanan bei dem Banquet des Lord Mayors, hatte die Wirkung, daß durchaus nicht mehr von einem Krieg mit den Vereinigten Staaten gesprochen wird.—In Paris fühlt man überzeugt daß in der Bälde Frieden geschlossen werden würde.—Der Friedens-Congreß hat aber dennoch noch Vieles zu ordnen. In der Krim ist alles ruhig, und sehr viele der Russischen und Französischen Soldaten liegen krank darnieder.—Brodstoffe sind wieder etwas im Preise gestiegen.

Tagelohn und Marktpreise in Minnesota.

Von St Paul, Minnsota, wird unterm 22sten Februar an einen Herrn in Philadelphia geschrieben:—

"In Antwort auf Ihre Fragen habe ich zu erwiedern, daß der Tagelohn von Schreinergesellen von $1 75 bis $2 50 ist; von Plästerern und Maurern von $2 bis $2 75; und von Taglöhnern von $1 bis $1 50. Flauer bringt gegenwärtig $11 50 das Faß, Weizen $1 60, Welschkorn $1, Hafer 90 Cents das Buschel. Was unser Klima betrifft, sind die Winter immer angenehmer als bey euch, und für mehrere Jahre vor dem gegenwärtigen, sind sie gelinder gewesen, als sie im östlichen Pennsylvanien waren."

Heimath einiger Pflanzen.

Der Hafer kömmt von Nord-Afrika, der Roggen aus Sibirien, die Quitte von der Insel Kreta, der Cellerie aus Deutschland, der Kirschbaum von der südlichen Küste des schwarzen Meeres, die Zwiebel aus Egypten, der Pfirschbaum aus Persien, die Gurke aus Ostindien. Und woher stammt der Knoblauch?—Aus Jerusalem!

☞ Bey einem Brand, welcher am Morgen vom 6ten dieses Monats zu Neu-Orleans ausbrach, wurde eine große Quantität Baumwolle von den Flammen verzehrt, die auf $180,000 geschätzt wird.

☞ Eine Bittschrift überraschte dieser Tage den Senat, welche 190 Fuß lang war. Sie war von etwa sechs tausend protestantischen Bürgern unterzeichnet gegen die Incorporirung des Ordens der Franciskaner in Cambria County.

Wahre Ehre ist wie das Gold: es kann befleckt werden, und es bedarf nur eines kleinen Läppchens, so erscheint es im vollem Glanze; ja, es kann durchs Feuer gehen, und bleibt doch Gold.

Telegraphisches.

Albany, 21. März. Hoher Schadenersatz. Ein junges Mädchen klagte vor der hiesigen Countycourt gegen A. La Grange wegen Verführung, unter dem Versprechen der Ehe, und Schwängerung. Der Verführer, ein unverheiratheter Mann, der seine $30,000 werth ist, wurde zu $9000 Schadenersatz verurtheilt mit Rücksicht auf unverschämtes Abläugnen.

Das Publikum konnte nur mit Müh von lautem Beifallsgeschrei innerhalb des Gerichtszimmers abgehalten werden.

Brooklyn, 23. März. Heute brannte der Stall der Brooklyn-City-Eisenbahn-Company in Furmanstr. ab. Das Gebäude enthielt ein Masse Heu und Stroh, und die Flammen hatten mit solcher Schnelligkeit um sich gegriffen, daß man von den 18 Pferden der Comp. nur 3 retten konnte; 15 verbrannten. Beim Ausbruch des Feuers war keine einzige Person von der Bedienungsmannschaft an Ort und Stelle. Als man ankam waren die Pferde bereits so verwirrt und betäubt von Feuer und Rauch, daß sie Niemanden an sich heranließen, um sie herauszuführen.

Eine Höllenmaschine.

New-York, 26. März. Samstag Nachts wurde eine Flasche in das Schlafzimmer John Burgott's geworfen, welche bei Aufnahme sofort explodirte und Burgott besinnungslos zu Boden warf. — Sein rechter Arm wurde fast ganz ausgerissen und sein ganzer Körper bedeutend beschädigt. Die Zwischenwände wurden niedergerissen und die Fenster demolirt; Jean Bagtist wurde als der muthmaßliche Thäter verhaftet.

Col. Forney zieht sich zurück.

Washington, 27. März. Man glaubt allgemein, daß Col Forney heut von der Union abtritt.—Seine Vorliebe für Hr. Buchanan als Präsidentschafts-Candidaten soll diesen Schritt veranlassen.

Sklavenschiff festgenommen.

Boston, 27. März. Der Schooner „Marte E. Smith", der im vergangenen Sommer hier wegen Verdachts, ein Sklavenschiff zu sein, mit Beschlag belegt, dann freigelassen wurde und nach Montevideo segelte, ist genommen u. nach Bahea gebracht, weil er versuchte, 320 Neger zu landen, die er von Afrika brachte. Er hatte 500 dort geladen, 180 aber starben auf der Reise.

Dämpfer-Explosion.

Cincinnati, 28. März. Ein Boiler des Dämpfers „Metropolis" explodirte gestern bei Pomeroy auf dem Ohio. Das Boot wurde nur leicht beschädigt. Sieben Personen wurden durch die Explosion verletzt, 3 lebensgefährlich, 2 bedenklich.

Newark, 29. März. $10 Noten auf die Farmers und Merchants Bank in Middletown Point, N. J., die aus $1 Noten gemacht sind, sind im Umlauf. Als Vignette haben sie Knaben die ein Pferd fangen.

Fatale Unfälle auf der Eisenbahn.

Am vorletzten Montag Morgen, als die Lokomotive Celeste die Bahn hinaufschob, um nach der obern Station in Reading zu gelangen, und dem Fracht-Depot gegenüber war, schritt ein irischer Arbeiter, Namens Patrick Kearney, welcher zwischen den Geleisen ging, unvorsichtigerweise vor den Zug, wurde umgeworfen und die Räder passirten über ihn, wodurch er so stark gequetscht wurde, daß er in weniger als einer Stunde nach dem Unfalle starb. Der Verstorbene war etwa 40 Jahre alt, seit vielen Jahren ein Arbeiter der Eisenbahn-Company. Man sagt, daß er gerade auf dem Heimwege von der Kirche war, als ihn der Tod ereilte. Er hinterließ eine Wittwe aber keine Kinder.

Am Dienstag Nachmittag, um ungefähr 5 Uhr, als der Kohlenzug, gezogen von der Lokomotive Neu Jersey, oberhalb der Walnutstraße Reading zurückschob auf eine Nebenbahn; wurde der Brakesmann, Heinrich Moore, wohnhaft in Pottsville, von den Kohlenkarren überfahren und augenblicklich getödtet. Er hatte dem Ingenieur das Signal zum Zurückschieben gegeben, war aber auf dem Geleise geblieben und unterhielt sich mit Jemand, der auf dem Ufer stand und ihn angeredet hatte, wodurch seine Aufmerksamkeit von dem herannahenden Zuge abgewendet wurde,—Er war furchtbar zerquetscht und das Jammern seines 18jährigen Sohnes, welcher zur Zeit anwesend war, über den Tod seines Vaters, soll überaus schmerzlich gewesen sein. Der Verstorbene soll eine Wittwe und fünf Kinder hinterlassen haben.

Am Donnerstag Abend stieg Georg Rhoads, ein alter 73jähriger Mann, beim Reading Passagier-Depot auf den aufwärtsgehenden Passagierzug, und beim Versuche bei dem Fracht-Depot herabzuspringen, während der Zug in vollem Laufe war, kam er unter die Räder und sein Fuß wurde furchtbar zerquetscht. Eilige Arbeiter der Eisenbahn-Company fanden ihn bald und trugen ihn nach seiner Wohnung, in der Elmstraße, wo sein Bein unterhalb dem Knie abgenommen wurde. Es hieß zuerst, daß der Patient sich wohlbefinde, doch hat man uns später berichtet, daß er gestorben sei.—(Bevb.)

Schauderhaft gespaßig.

Die Eifersucht unter Eheleuten scheint gegenwärtig so epidemisch zu sein, als die Cholera und das Gelbefieber, denn erst letzte Woche hatten wir einen derartigen Fall zu berichten und heute finden wir schon wieder Gelegenheit einen anderweitigen, wenn auch nicht von so ernstlichen, doch aber mehr abenteuerlichen Folgen, zu erwähnen.—Ein Mann, Bruder und großer Tarbezahler von Libanon County der seine liebe Ehehälfte, vielleicht auch nicht ganz ohne Ursache, der Untreue gegen ihn fähig hielt; beschloß neulich sich Gewißheit von dem gefährlichen und unverzeihlichen Eingriff in seine Recht zu verschaffen; indem er Morgens zu seiner Frau sagte, er würde für einige Tage verreisen, ch er am Abend sich seinem Hause wieder näherte und auf einen alten Apfelbaume stieg, um von dort in seine und seiner Frau Schlafstube zu sehen und den Dingen abzuwarten, die da kommen sollten. Tollkühn wagte er sich auf einem Ast hinaus, der am nächsten zu dem Fenster war, aber ebenso wenig Kraft und Saft hatte, als seine theure Ehefrau bei ihm selbst gefunden haben mag; denn er brach, und o Schrecken! mit ihm auch die Geistesgegenwart unseres Eifersüchtigen, und er fiel—und that einen tiefen Fall—nicht auf unsere Mutter Erde, sondern in einem großen Wasserständer, aus welchem er, abgekühlt von seiner Eifersucht, nur mit Beihülfe anderer befreit wurde. $25 wurden bezahlt, um den Leuten, die damit bekannt wurden, Stillschweigen aufzuerlegen; dennoch ungeachtet hat aber, wie es scheint, der Libanon Demokrat doch Wind davon bekommen.—(Lib. Dem).

☞ Der Ehrw. John Bayley, ein Mitglied der Vir. Methodisten Conferenz, und dessen Frau, ertranken vorige Woche in dem James Fluß, in einem der untern Caunties von Virginien.

Eine neue Art Kartoffeln.

Man hat kürzlich in den Zeitungen viel gelesen von der großen Fruchtbarkeit und den vorzüglichen Eigenschaften einer neuen Art Kartoffeln, welche von China oder Japan eingeführt worden ist.—Der Herausgeber des "American Agriculturalist," indem er von dieser neuen Art von Kartoffeln spricht, meynt, daß dieselbe mit ziemlich viel Vorsicht angenommen werden sollte. Er sagt, sie scheint Vorüge zu besitzen, aber es ist nur wenig von ihr bekannt, welches dieselbe dem Ackerbau treibenden Publikum stark empfehlen könnte. Sie mag in gewissen Oertlichkeiten in den mittleren und südlichen Staaten gezogen werden können, aber man würde besser thun, keine kostspielige Experimente mit derselben anzustellen, bis man mehr bestimmte Nachricht in Betreff derselben erhalten hat. Die Französischen Landbauer sagen nur wenig zu Gunsten derselben. Vorsicht sollte in unserm Lande damit beobachtet werden, sonst möchte manches Vermögen damit aufgeopfert werden, wie es der Fall war mit der "Rohan Kartoffel" und der "Morus Multicaulis" Speculation. Die Knollen dieser Kartoffel werden hier zu drei Thaler das Dutzend verkauft, während sie in Frankreich so wenig geschätzt werden, daß sie blos vier Cents das Stück bringen.—(Volkefr.)

Eine Zauberin.

Das Reading Journal berichtet, daß ein Frauenzimmer von teutonischem oder deutschem Stamme, (der Name ist nicht angegeben) vor einigen Tagen in einen Spezerei-Stohr kam und einige Artikel kaufte, welche sie so schnell als dieselben eingepackt wurden, in einen gewöhnlichen irdenen Krug deponirte, den sie in der Schürze hatte. Nachdem sie ihre Einkäufe gemacht hatte, stellte sie den Krug sorgfältig in eine abgelegene Ecke, bedeckte denselben und sagte, sie hätte noch an verschiedene Plätze zu gehen, ehe sie nach Hause ginge, man möchte den Krug indessen stehen lassen, bis sie zurückkäme, wann sie die Rechnung bezahlen wollte. Nach einer Weile, als sie immer noch nicht wieder ihre Erscheinung machte, wurde Verdacht rege; man hob den Krug auf und fand weder einen Boden, noch etwas anders in demselben als leeren Raum. Augenscheinlich hatte sie den bodenlosen Krug mitgenommen, um das Zauberstückchen auszuführen, und so schnell als die Artikel hineingethan wurden, passirten sie durch denselben in die Schürze, auf welche Art sie fortgetragen wurden. Die Freunde des Stohrhalters meinen, er hätte den "Elephanten" gesehen für geringen Preis.

Erste Papiermühle in Amerika.

Die erste Paviermühle in Amerika war in Wissahikkon einer Skizze von Rebuoreux und Manayunk zu Folge, welche die historische Gesellschaft herausgegeben. Sie wurde 1607 von Claus und William Rittinghausen errichtet. Die Rente, die sich ein Theilhaber der zurücktrat, für sich vorbehielt, betrug—7 Reams Druckpapier, 2 Reams gutes Schreibpapier und 2 Reams blau Papier, jährlich.

Diese Mühle war damals berühmt, wurde aber 1692 und 1701 von der Fluth des Schuylkill fortgerissen. Ihre Wiedererrichtung wurde für so wesentlich gehalten, daß Penn ein Certificat ausstellte, worin er den Bürgern empfahl, die Betreffenden zu unterstützen. Claus Rittinghausen, der Sohn von Wilhelm R., der erste Papiermüller in Pennsylvanien starb 1730 und hinterließ eine zahlreiche Nachkommenschaft, die meistens Müller jeden Genre's wurden.

Der reichste Mann auf Erden.

Dadurch, daß der Präsident der Ver. Staaten das Patent unterzeichnet hat, wodurch Besitztitel zu seiner Mariposa-Besitzung bestätigt wird, ist Col. Fremont der reichste Mann auf Erden geworden. Die in Californien, ungefähr 550 Meilen östlich von San Francisco gelegene Besitzung gehört zur Hälfte dem Banquierhause Palmer, Cook und Comp. in Californien und die ganze andere Hälfte dem Obristen, der seinen Antheil im Jahre 1846 für $3000 kaufte und dafür als wahnsinniger Verschwender verschrieen würde.—Fremont's Besitzung hat bis jetzt fünf und dreißig Millionen Thaler an Goldstaub abgeworfen und die darin befindlichen Goldminen werden von Sachverständigen für unerschöpflich gehalten.

Amerikanische Taschenuhren.

England und Frankreich waren bisher berühmt für die Verfertigung von Taschenuhren. Die in jenen Ländern gemachten Taschenuhren werden als die Vorzüglichsten betrachtet. Das amerikanische Genie hat erst neulich diesen Zweig der Industrie zur Hand genommen und bald wird sein Stern die Ueberlegenheit haben. Die Herren Barras und Stellwagen, No. 226 Markt Straße, zwei Thüren unterhalb der Siebenten, Philadelphia, haben ein glänzendes Sortiment von amerikanischen Taschenuhren. Sie sollen an Schönheit und reiner Ausfertigung von keinen andern übertroffen werden, und die Zeit vollständig richtig halten.

Elfenbein.

Wie viel Elephanten müssen sterben, um uns hinreichend mit Elfenbein zu versorgen! Hr. Dalton, Fabrikant in Sheffield, berechnet, daß für die dortige Manufaktur allein jährlich 180 Tonnen nöthig sind, für £30,000 — die von 500 Arbeitern verarbeitet würden. Oder mit andern Worten 45,000 Zähne — wofür also mindestens 18,000 Elephanten jährlich geschlachtet werden müssen, nur für Sheffield, vorausgesetzt, daß man etwa 10,000 ausgefallene Zähne dafür findet.

Gestorben:

In der vollen Hoffnung eines beßeren Lebens, in der Blüthe ihrer Jahre, am 21sten März, an der Auszehrung, in Richland Taunschip, Bucks County Marie, Tochter von Heinrich und Sarah Frick, in einem Alter von 21 Jahren und 17 Tagen. Am darauffolgenden 24sten wurden ihre irdische Ueberreste zur Erde bestattet, wobei J. H. Oberholzer predigte.

Am letzten Donnerstag, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha County, die Ehegattin des Reuben Lentz, in einem Alter von 42 Jahren.

Scharfschützen sehet hier!

Am Samstag den 5ten April soll ein großes Scheibenschießen stattfinden am Gasthause von William Roth, in Holbensville, Heidelberg Taunschip, Lecha County, bei welcher Gelegenheit eine große Zahl California Vögel ausgeschossen werden sollen. Alle Schützen sind eingeladen beizuwohnen, wenn sie noch Herz haben gegen die Heidelberger Merkewänner ins Feld zu rücken.

Die Heidelberger Schützen.

April 2. nq1m

An Hausfrauen!

Saponifeir, das leichteste Material zum Seifekochen, ohne Kalk, und in der kürzesten Zeit, wie auch Soda-Asche und Potasche, ist zu haben bei

J. B. Moser.

Allentaun, April 2. nq—

Spiegel, Gemälde, Kupferstiche und Picture-Främes.

I. S. Earle,

212 Chesnut Straße, Philadelphia,

hat auf Hand und offerirt an billigen Preißen zum Verkauf, ein großes und herrliches Assortement von Spiegel, von neuem und sehr schönem Styl und vorzüglicher Art. (Er ist auch willig Orders für irgend Räumen zu füllen).

Seine Gallerie von Gemälden zum Verkauf, ist groß und enthält Arbeit von den ersten Güte und Kunst von den besten Amerikanischen und Fremden Meistern. Er hat dieselbe meist selbst importirt.

Seine Collektion von Kupferstichen ist sehr vollständig und schön, und schließt alle die neuen Publikationen von England, Frankreich und Deutschland in sich.

Seine Picture, Portrait, Minlature, Daguerreotype und Photograph Främes sind vergoldet und verziert, und schließen alle Größe in ihre Anzahl.

Er nimmt Orders an für Spiegel für Mäntels und Pfeiler, welche er sorgfältig verpackt und nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versendet.—Er lade Kaufleute und Andere ein seinen herrlichen Stock Güter zu untersuchen. Vergeßt es nicht, der Ort ist 212 Chesnut Straße, über der 8ten, gegenüber dem Girard-Haus, Philadelphia.

April 2. 1856. nq1J

W. H. Blumer & Co.,

Bankers,

Machen ihren Freunden und dem Publikum überhaupt achtungsvoll bekannt, daß sie die

Bank- und Wechsel-Geschäfte,

wie früher noch betreiben, und daß sie alle Diejenigen welche sie mit Aufträgen beehren, prompt und billig bedienen werden.

In- und ausländische Wechsel werden zu jeder Zeit nach den üblichen Coursen geliefert und Gelder im Ausland auf Bollmachten oder Wechsel einkassirt.

☞ Dräfts und Checks auf Casten, New-York und Philadelphia, sowie auf alle See- und Inland-Städte der Ver. Staaten, werden prompt kollektirt und ausbezahlt an den niedrigsten Preisen.

Wie bisher werden die üblichen Zinsen auf Gelder bezahlt, die auf bestimmte Zeiten bei uns deponirt werden.

Wm. H. Blumer und Co.

Allentaun, April 2. nq3m

Eine Kuh entlaufen.

Es entlief dem Unterschriebenen in Allentaun vor einigen Tagen eine Kuh.—Dieselbe ist Wollstreifig und hat einen weißen Flecken bei der Hüfte—sonst aber nichts Weißes an sich.—Wer ihm Nachricht davon gibt soll nebst Dank billig belohnt werden.

Phaon Albrecht.

April 2. 1856 nq3m

Ein Exhibition.

Eine Exhibition von den Mäßigkeits-Cadetten, wird gehalten werden, in der Odd-Fellow Halle in Allentaun, am Montag, und Dienstag Abend, den 7ten und 8ten April—anfangend um 7 Uhr Abends.

Es wird erwartet, daß Dr. Fickard von Philadelphia, gegenwärtig sein, und die Schlußrede halten wird.

Einlaßpreiß 12½ Cents Die Cadetten.

April 2. 1855 *1m

G. B. Fussell,

Verfertiger von Parasols und Regenschirmen,

No. 2 Nord 4te Straße,

N. W. Ecke der Markt, Philadelphia,

hat nun auf Hand ein ausgedehntes Assortement von den neuesten und meist gewünschten Sorten, einschließend viele neue Styls, welche bisher nicht im Markt waren. Rufet an und besehet seinen Stock ehe Ihr sonstwo kauft.

☞ Seine Preiße sind so niedrig als die irgend eines andern Hauses in der City.

April 2. 1856. nq1M

Stühle! Stühle! Stühle!

Ein volles Assortement von Stühlen wird beständig an herabgesetzten Preißen auf Hand gehalten.—Alle die solche zu kaufen wünschen, würden wohlthun wenn sie anrufen bevor sie sonstwo kaufen, in der Hamilton St., erste Thüre oberhalb Hagenbuch's Hotel.

Chas. H. Hagenbuch u. Bruder.

Allentaun, Februar 27. nqbv

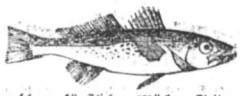
An Bauleute, Sägemüller, und alle Andere, welche Eisen-Waaren gebrauchen!

Weiße und grüne Farbe, rohes und gekochtes Baumöl, Fensterglas, Cumberland Nägel, und überhaupt alle zum Bauen nöthigen Eisenwaaren, wie auch Sägmühl-Sägen, und alle Arten Handwerkgeschirr für Holz-Arbeiter, sind zu haben bei

J. B. Moser.

Allentaun, April 2. nq—

An Fischer!



Die beste Auswahl von künstlichen Mücken, Seiden-Würmgedärme zum Forellenfang, Hecht, Fresch und Fischangeln, wahre Seegraß-, Pferdehaar- und andere Fischschnüre, zu haben bei

J. B. Moser.

Allentaun, April 2. nq—

An Schuhmacher!

Alle Arten Handwerkszeug, wie auch Morokko Leder, Schuhgarn von vorzüglicher Güte, und überhaupt alle zum Schuhmacher-Geschäft gehörigen Artikel sind zu haben bei

J. B. Moser.

Allentaun, April 2. nq—

An Aerzte, Kranke und Andere.

Drogureien und Medizinen, zum Groß- und Klein-Verkauf, sind zu haben bei

J. B. Moser.

Allentaun, April 2. nq—

Gartensämereien.

Landreth's Gartensämereien, bekannt als die besten in Amerika, sind zu haben bei

J. B. Moser.

Allentaun, April 2. nq—

Welschkornstärke für Puddings und Kustards, wie auch Kaffee-Essenz, zu haben bei

J. B. Moser.

Allentaun, April 2. nq—

Schleifsteine von vorzüglicher Güte sind zu haben bei

J. B. Moser.

Allentaun, April 2. nq—

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$9 00	Butter (Pfund)	22
Waizen (Buschel)	1 60	Unschlitt	12
Roggen	1 15	Schmalz	14
Welschkorn	60	Wachs	21
Hafer	40	Schinkenfleisch	14
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aepfel-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	7 50	Roggen-Whisken	26
Timothysaamen	3 50	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	40	Eichen-Holz	3 25
Salz	60	Steinkohlen (Tonne)	3 50
Eier (Dutzend)	16	Gops